

1 Autor 1: Alroey, Gur, Haifa
Übersetzer: Kurz, Felix, engl.

Lemma-Typ: Normal

5

Alija

10

Alija (Pl. Alijot, hebr.) hat die Grundbedeutung von „Aufstieg“. Der Begriff bezeichnete schon in biblischen Zeiten die Wanderung in das Land Israel, auf seine erhöhte Lage anspielend. Bibelkommentatoren deuteten den Vorgang des Aufsteigens um in die Ankunft im Heiligen Land und verliehen dem Terminus eine spirituelle Dimension. Weitere Wortverwendungen waren dem sakralen Bereich zugeordnet. Die [SR-01]zionistische Bewegung griff die sakrale Konnotation auf, transformierte sie in eine säkulare politische Idee und machte die Alija zu einem zentralen Bestandteil des nationalen Selbstverständnisses.

20

[[1. Theologische Bedeutung und linguistische Entwicklung

2. Die vorzionistische Alija

3. Die Erfindung einer Tradition

4. Alijot

25

5. Von der zionistischen Einwanderungspolitik zum Staat Israel]]

30

1. Theologische Bedeutung und linguistische Entwicklung

Der hebräische Begriff *aliya* wird in biblischen Texten im neutralen Sinn einer Reise von einem niedriger zu einem höher gelegenen Gebiet verwendet: „Darum habe ich beschlossen, euch aus dem Elend Ägyptens hinaufzuführen [a’leh] in das Land der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen.“ (Ex 3,17).

35

Das Wort [SR-02] *olim* (Sg. *oleh*) – diejenigen, die hinaufsteigen – erscheint erstmals in der Genesis, als die Söhne [PR-01] Jakobs aus Ägypten nach Israel ziehen, um

1 ihren Vater zu begraben: „Nachdem [PR-02]Josef seinen Vater begraben hatte, kehrte er nach Ägypten zurück, zusammen mit seinen Brüdern und allen, die mitgezogen waren [kol ha-olim], um seinen Vater zu begraben.“ (Gen 50,14) Ähnlich wird das Verb „hinaufziehen“ im 5 Zusammenhang der Reise der Judäer von [OR-01]Babylon nach [OR-02]Jerusalem zur Zeit [PR-03]Esras verwendet: „Jeder unter euch, der zu seinem Volk gehört – sein Gott sei mit ihm –, der soll nach Jerusalem in Juda hinaufziehen 10 [ya'al] und das Haus des Herrn, des Gottes Israels, aufbauen; denn er ist der Gott, der in Jerusalem wohnt.“ (Esra 1,3)

Die Rückkehr der Juden aus dem [SR-03]babylonischen Exil in das Land Israel nach 538 v. d. Z. wird in jüdischen 15 Quellen als *shivat Ziyyon* (Rückkehr nach Zion) bezeichnet. Der Ausdruck wird in Psalm 126 erwähnt und kam offenbar nach der Zerstörung des [SR-04]Zweiten Tempels auf: „Als der Herr das Los der Gefangenschaft Zions wendete [*shivat Ziyyon*], da waren wir alle wie Träumende.“ (Ps 126, 1) 20 Psalm 126 gehört zu den so genannten [SR-05]*shire ha-ma'alot* (Lieder des Aufstiegs), einer Gruppe von [SR-06] Psalmen, die anscheinend als Wallfahrtslieder auf dem Weg nach [OR-04]Jerusalem und auf den Stufen des Tempels gesungen wurden. Die [SR-07]Wallfahrt nach [OR-03] 25 Jerusalem, auch *aliya le-regel* genannt (Aufstieg zu Fuß, Pilgerreise), wird so mit dem Akt der Rückkehr des jüdischen Volks nach [OR-05]Jerusalem verknüpft.

Damit kündigt sich ein semantischer Wandel des Worts *aliya* an, der bei den Exegeten der Bibel im Mittelalter immer 30 deutlicher zu Tage tritt: Der „Aufstieg“ wird nicht mehr allein in einem physischen Sinn verstanden, sondern seine Bedeutung in einen spirituellen Zusammenhang gerückt. So stellte beispielsweise Rabbi [PR-04]Shlomo ben Yizhak (Raschi, 1040–1105) fest, dass sich das Land Israel in 35 seiner Heiligkeit über alle anderen Ländern erhebe und die Ankunft dort eine Art Aufstieg sei. Der Begriff *aliya* stützt sich hier auf die talmudische Spruchweisheit, dass „das Jisraëlland höher ist als alle übrigen Länder“ (Talmud *Bavli Kiddushin* 69a).

40 Im Lauf der Zeit nahm der Begriff neben der Bedeutung von einer Ankunft im Land Israel weitere liturgisch konnotierte Semantiken an wie die Wallfahrt nach Jerusalem, um dort

1 die drei großen Feste [SR-10]Pessach, [SR-11]Wochenfest
 und [SR-12]Laubhüttenfest zu begehen, die Ehre, in der
 Synagoge zum [SR-13]Vorlesen aus der Tora (zur
 5 Rezitation der Segensprüche nach dem Wochenabschnitt)
 aufgerufen zu werden oder die Erhebung der Seele nach
 dem Tod.

2. Die vorzionistische Alija

Der Wunsch, ins Land Israel im Sinne eines liturgischen
 „Aufstiegs“ zurückzukehren, brachte über Generationen
 10 hinweg Alijot hervor, die von Gruppen ebenso wie von
 Einzelnen unternommen wurden. Seit der Niederschlagung
 des [SR-14][PR-05]Bar-Kochba-Aufstands (132–135 d. Z.)
 durch die Römer bis zu den ersten zionistischen
 Ansiedlungen in [OR-06]Palästina in den 1880er Jahren
 15 reisten Juden ins Land Israel, um dort zu sterben und
 begraben zu werden, die Tora zu studieren oder jene
 Gebote zu befolgen, die nur für die im Land Israel
 Weilenden gelten.

Anfang des 13. Jahrhunderts unternahmen Rabbiner aus
 20 [OR-07]Frankreich und [OR-08]England eine Alija, die in
 historischen Darstellungen auch als [SR-15]Alija der *ba'ale*
tosafot (Autoritäten der Tosefta) bezeichnet wird. Die ersten
 von ihnen erreichten das Land 1209 oder 1210. Im Jahr
 1211 sollen laut einer Chronik aus dem 16. Jahrhundert
 25 rund 300 *olim* im Heiligen Land eingetroffen sein, die sich in
 [OR-09]Akkon, der damaligen Hauptstadt der [SR-17]
 Kreuzfahrer, niederließen. Zu den vermuteten Motiven
 dieser Alija zählen die [SR-18]Judenverfolgungen in [OR-10]
 Europa ebenso wie der Versuch, einen [SR-19]→**Sanhedrin**
 30 zu begründen. Weitere Alijot folgten in größeren zeitlichen
 Abständen. So begannen nach der Niederlage der
 Kreuzfahrer neue Alijot, diesmal aus der islamischen
 Umgebung [OR-11]Palästinas. Die Vertreibung der Juden
 aus [OR-12]Spanien ([SR-20]→**Sefarad**), besiegelt durch
 35 das [SR-21]Edikt [PR-06]Isabellas I. und [PR-07]Ferdinand
 II. von 1492, zog eine weitere Alija nach sich. Nach der
 Eroberung [OR-13]Palästinas durch die Osmanen 1516
 kamen neben exilierten Juden aus [OR-14]Spanien und
 ihren Nachfahren auch *olim* aus [OR-15]Italien, [OR-16]
 40 Europa und [OR-17]Nordafrika ins Land, um am
 wirtschaftlichen Aufschwung teilzuhaben, der durch das
 Interesse der Osmanischen Regierung an [OR-19]Palästina

1 bedingt war und bis etwa 1560 anhielt.

Die Alijot des 18. Jahrhunderts wurden von religiösen Gruppen aus [OR-20]Ost- und [OR-21]Mitteleuropa unternommen, deren Mitglieder überwiegend zu den [SR-22]Kabbalisten ([SR-23]→**Mystik**) zählten. Die erste Alija des 18. Jahrhunderts war die des Rabbi [PR-08] Yehuda he-Chasid (Jehuda der Fromme) und seiner Anhänger, die zu einem zeitweiligen Anwachsen der jüdischen [SR-24]Siedlungen im Land führte. Nach Yehuda he-Chasid traf 1747 Rabbi [PR-09]Abraham Gershon von [OR-22]Kuty (Schwager des Rabbi [PR-10]Yisra'el Ba'al Shem Tov, genannt Besht) mit seiner Gefolgschaft ein, 1764 folgten Anhänger des Besht und 1777 schließlich eine große Alija chassidischer Juden ([SR-25]→**Chassidismus**).

15 In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wuchsen die lokalen jüdischen Gemeinschaften, die in den zwei vorhergehenden Jahrhunderten entstanden waren, durch weitere Einwanderer an. In [OR-23]Jerusalem bildeten Juden erstmals seit den Zeiten der Kreuzfahrer wieder eine jüdische Bevölkerungsmehrheit. Im späten 19. Jahrhundert setzten schließlich jene Einwanderungen ein, die dem Terminus Alija eine [SR-26]zionistische Deutung eintrugen.

3. Die Erfindung einer Tradition

25 Die Begriffe Alija und [SR-27]olim wurden erst in den 1920er Jahren allgemein gebräuchlich. In der Zeit der Einwanderungsbewegung zwischen 1882–1914, die später als Erste und Zweite Alija klassifiziert wurde, bezeichnete man die Einwandernden mit neutralen Begriffen wie [SR-28] „Migranten“, „Einwanderer“, „Ankömmlinge“ und [SR-29] „Umherziehende“. Wer das Land verließ, war ein „Ausreisender“ oder „Auswanderer“. Diese Begriffe machen deutlich, dass der [SR-29]→**Jischuw** und die zionistische Führung die ankommenden Juden in jeder Hinsicht als Migranten betrachteten. Für die zionistische Bewegung galten sie oft als Einwanderer, die dem Aufbau des zionistischen Projekts nicht dienlich waren. [PR-11] Menachem Scheinkin, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts das Informationsbüro der Hibbat Zion ([SR-30]→**Hoveve Zion**) in [OR-24]Jaffa leitete und mit der Integration der Einwanderer befasst war, beschrieb sie in einem Brief an die Führung der [SR-31]Zionistischen Organisation als „verdammte Arme“, „niedergeschlagen und

1 heruntergekommen“, „in Lumpen gekleidet“ und als „verarmte Menschen, die dem Land keinen Segen bringen“.

Abb. Der jüdische Mai, *Lithographie von Ephraim Moses Lilien (1902)*

5 Die zionistische Bewegung (→**Basel**) erfuhr eine erhebliche Stärkung durch die [SR-32]→**Balfour-Deklaration** vom November 1917, in der [OR-25]Großbritannien die Verpflichtung einging, die Schaffung einer jüdischen Heimstatt in Palästina zu unterstützen. In der zionistischen

10 Deutung nahm der Begriff Alija einen wertenden Charakter mit nationaler Konnotation an. Die einwandernden Juden wurden nun – seien ihre Motive zionistischer Natur gewesen oder nicht – [SR-33]*olim* genannt. Für jene Einwanderer, die [OR-26]Palästina (in erheblicher Zahl) nach wenigen Jahren

15 wieder verließen, wurde die abwertend gemeinte Bezeichnung [SR-34]*yoredim* (die Herabsteigenden) geprägt. Zugleich setzte nun die Zählung von modernen, im zionistischen Sinne verstandenen Alijot ein. Die Alija

20 unmittelbar nach dem [SR-35]Ersten Weltkrieg wurde als Dritte Alija bezeichnet, früheren Phasen der Einwanderung nach 1882 wurden nachträglich die Begriffe Erste Alija und Zweite Alija zugewiesen.

4. Alijot

25 Es werden fünf Alijot mit jeweils unterschiedlichen Merkmalen unterschieden. Mit der Ersten Alija 1882–1903 entstanden die ersten modernen jüdischen [SR-37] Siedlungen in Palästina. Etwa 25.000 Menschen kamen ins Land, von denen wiederum rund 5 000 zionistisch motiviert waren. Die Mehrheit der Neuankömmlinge hatte ihre

30 Herkunftsländer vor allem wegen Diskriminierung oder ökonomischen Zwängen verlassen oder kam aus religiösen Gründen. Die Zweite Alija erfolgte 1904–1914. Rund 35.000 Menschen wanderten in Palästina ein, darunter 3.000 ihrem Selbstverständnis nach sozialistische Pioniere. Sie

35 gründeten die ersten Gemeinschaftssiedlungen in Untergaliläa. Obwohl sie nicht repräsentativ für die Mehrheit der ins Land Gekommenen waren, prägten sie die Wahrnehmung dieser Alija. Unter den etwa 35.000 Einwanderern der Dritten Alija 1919–1923 waren 8.000

40 [SR-39]Chaluzim, die eine dezidiert [SR-53]sozialistische Weltanschauung vertraten. Von ihnen wurden die ersten [SR-40]Kibbuzim gegründet. Die Vierte Alija 1924–1931,

1 auch Grabski-Alija (nach dem polnischen Finanzminister
[PR-12] Władysław Grabski) genannt, führte zu großen
Teilen Angehörige des polnischen Kleinbürgertums ins
Land; sie hatten [OR-31] Polen aufgrund einer anhaltenden
5 wirtschaftlichen Krise und nicht zuletzt wegen Restriktionen,
die besonders Juden trafen, verlassen. In dieser Phase
kamen auch weitere sozialistische Chaluzim ins Land, die
sich in den bereits etablierten Kibbuzim niederließen oder
neue gründeten. Die Gesamtzahl der Einwanderer der
10 Vierten Alija wird auf rund 82.000 geschätzt. Mit der Fünften
Alija 1932–1939, der größten unter den Alijot, veränderten
sich die demographischen Realitäten im Land grundlegend.
Die etwa 217.000 Neuankömmlinge, überwiegend aus
Deutschland [OR-32] Deutschland und Polen, hatten ihre
15 Heimatländer aufgrund der Krise der 1930er Jahre
verlassen, in der sie zunehmender [SR-41] Diskriminierung,
unter den [SR-42] Nationalsozialisten gar massiver
Verfolgung ausgesetzt waren. Die meisten unter ihnen
ließen sich als Gewerbetreibende, Kaufleute und Industrielle
20 in den Städten nieder.

Die Einwanderungen nach dem [SR-43] Zweiten Weltkrieg
wurden nicht mehr der Zählung als Alijot unterworfen,
obwohl in den Jahren unmittelbar vor und nach der [SR-44]
Gründung des Staats Israel mehr *olim* ins Land kamen als in
25 allen vorhergehenden Alijot zusammengenommen.
Während der 1950er Jahre immigrierten mehr als 670.000
Juden nach [OR-35] Israel, überwiegend aus muslimischen
Ländern. In den 1990er Jahren wanderten rund 900.000
Juden aus dem Gebiet der ehemaligen [OR-36] Sowjetunion
30 ein.

Die ideologische Bedeutung des Begriffs Alija ist tief im
hebräischen Sprachbewusstsein verwurzelt. So werden
keine Unterscheidungen getroffen zwischen zionistisch
bewussten Einwanderern und solchen Juden, die – und das
35 gilt für die Mehrheit – aus anderen Gründen wie etwa
Verfolgung ins Land kamen. Nicht jeder Jude, der sich im
Land Israel niederließ, war zwangsläufig ein [SR-45] *oleh*. Er
musste nicht zionistisch motiviert sein oder die Werte seines
Herkunftslands ablehnen.

40 Eine Ursachenforschung der Einwanderung wird jedenfalls
zu dem Ergebnis führen, dass die Push-Faktoren in den
Herkunftsländern wirksamer waren als die Pull-Faktoren des

1 Ziellands. In den Jahren 1882 bis 1914 prägten [SR-46]
Pogrome und wirtschaftliche Not die Juden [OR-37]
Russlands; 1919 wurden Massaker an ukrainischen Juden
verübt; in der Zwischenkriegszeit erfuhren die polnischen
5 Juden einen wirtschaftlichen Niedergang; in den 1930er
Jahren ergriffen die Nationalsozialisten die Macht und der
[SR-47]Antisemitismus in [OR-38]Polen verstärkte sich; und
in den 1950er Jahren verschärfte sich nach Gründung des
Staats Israel die Lage der Juden in den muslimischen
10 Ländern (→Bagdad, →Ashkenasim).

Ein Wendepunkt in der Geschichte der Alijot erfolgte im Jahr
1924, als erstmals die jüdische Einwanderung nach [OR-39]
Palästina die in die [OR-40]Vereinigten Staaten übertraf. Die
restriktiven [SR-48]Einwanderungsgesetze der Vereinigten
15 Staaten dürften einen größeren Einfluss auf das Anwachsen
der Alija gehabt haben als die zionistische Motivation. Sie
machten im Zeichen der Krise der 1920er und vor allem der
1930er Jahre das Land Israel zum einzigen Ort, an dem
jüdische Einwanderung willkommen war.

20 5. Von der zionistischen Einwanderungspolitik zum Staat Israel

Die [SR-49]zionistische Bewegung sah sich immer wieder
vor die Frage gestellt, wie das Land aufgebaut werden
sollte. Dies führte in der vorstaatlichen Phase auch zu einer
25 problematischen Debatte darüber, ob Einwanderung selektiv
gehandhabt werden sollte – ob das Wohl der ins Land
Drängenden oder die Anforderungen eines wirtschaftlich
funktionierenden Gemeinwesens Vorrang haben sollten.
Diejenigen, die sich für das „Wohl des Volks“ aussprachen,
30 traten für massenhafte Einwanderung ein, ohne Ansehen
der Person; es galt, Juden physisch wie spirituell zu
schützen. Hingegen meinten diejenigen, die dem „Wohl des
Lands“ das Primat einräumten, eine solche Massenmigration
sei in kurzer Frist nicht zu verkraften. Aus ihrer Sicht sollten
35 Einwanderer, die über Mittel oder auch berufliche
Qualifikationen verfügten, mittellosen, nicht ausgebildeten
oder körperlich gebrechlichen Personen vorgezogen
werden. Eine solche Abwägung der Alija war eines der
heikelsten Fragen, mit denen sich die Führung der
40 zionistischen Bewegung zu befassen hatte. Schließlich
standen von der [SR-50]britischen Mandatsmacht gewährte
Einwanderungszertifikate nur begrenzt zur Verfügung.

- 1 Mit der Gründung des Staats Israel wandelte sich die Lage gänzlich: Am 5. Juli 1950 wurde vom israelischen Parlament das [SR-51]Rückkehrgesetz verabschiedet, das
- 5 grundsätzlich allen Juden die Alija nach [OR-41]Israel garantiert. Es wurde 1952 in das [SR-52] Staatsbürgerschaftsgesetz integriert. Die Staatsbürgerschaft kann durch Geburt, Aufenthalt, Einbürgerung oder eben durch das Rückkehrgesetz erworben werden. Mit dem
- 10 Rückkehrgesetz überführte der Staat [OR-42]Israel das zionistische Grundverständnis, nach dem das Land Israel Heimat und Zuflucht aller Juden sein soll, in nationales Recht.

Ortsregister

9. Akkon|Akko|Akko|Israel
1. Babylon
32. Deutschland|Deutschland
8. England|Großbritannien
10. Europa
16. Europa
7. Frankreich|Frankreich
25. Großbritannien|Großbritannien
35. Israel|Israel
41. Israel|Israel
42. Israel|Israel
15. Italien|Italien
24. Jaffa|Jaffa|Israel
2. Jerusalem
3. Jerusalem
4. Jerusalem
5. Jerusalem
23. Jerusalem
22. Kuty|Galizien|Kitov#Cutturi#Kutten|Ukraine
21. Mitteleuropa
17. Nordafrika
6. Palästina
11. Palästina
13. Palästina
19. Palästina
26. Palästina
39. Palästina
31. Polen|Polen

- 38. Polen|Polen
- 37. Russland|Russland
- 36. Russland|Sowjetunion|Russland
- 12. Spanien|Spanien
- 14. Spanien|Spanien
- 40. Vereinigte Staaten|Vereinigte Staaten
- 20. östliches Europa

Personenregister

- 9. Abraham Gershon von Kutzy / Rabbi Gershon von Brody|Rabbiner|um 1701-1761
- 5. Bar Kochba / Simon bar Kochba|Anführer des Juden-Aufstands gegen Rom|fl. 132-135
- 3. Esra|bibl.
- 7. Ferdinand II. von Aragón / Ferdinand III. (König von Neapel 1505-1516)#Ferdinand V. (König von Kastilien und León 1479-1516)|König|1452-1516
- 12. Grabski, Władysław Dominik|Politiker|Ökonom|Historiker|1874-1938
- 6. Isabella I. von Kastilien|Königin|1451-1504
- 1. Jakob|bibl.
- 2. Josef|bibl.
- 4. Raschi / Schlomo ben Jizchak|Rabbiner|Talmud-Kommentator|1040-1150
- 11. Scheinkin, Menachem Mendel / Sheinkin, Menahem|Zionist|1871-1924
- 8. Yehuda ben Samuel he-Chasid / Jehuda der Fromme|Rabbiner|Philosoph|1140-1217
- 10. Yisra'el Ba'al Shem Tov / Israel ben Eliezer#Besht|Rabbiner|Mystiker|1698-1760

Sachregister

- 21. Alhambra-Edikt (1492)|Judenvertreibung

15. Alija der "ba'ale tosafot"
47. Antisemitismus|Polen (nach 1930)
32. Balfour-Deklaration (1917)
14. Bar-Kochba-Aufstand (132-135 d. Z.)
39. Chaluzim|Pioniere
25. Chassidismus
41. Diskriminierung
48. Einwanderungsgesetze (Vereinigte Staaten)
35. Erster Weltkrieg (1914-1918)
53. Hechaluz (Zionistischer Weltverband)|Zionistischer Weltverband
30. Hoveve Zion
44. Israel|Staatsgründung 1948
29. Jischuw
18. Judenverfolgungen
22. Kabbala|Mystik
40. Kibbuz
17. Kreuzzüge
12. Laubhüttenfest
28. Migration
23. Mystik
42. Nationalsozialismus
10. Pessach
46. Pogrome|Russland
6. Psalmen
51. Rückkehrgesetz (Israel 1950)
19. Sanhedrin
20. Sefarad
24. Siedlungen

37. Siedlungen|Palästina (1882-1939)
52. Staatsbürgerschaftsgesetz (Israel 1952)
13. Toralesung
7. Wallfahrt nach Jerusalem (aliya le-regel)
11. Wochenfest
26. Zionismus
49. Zionismus
1. Zionismus
31. Zionistische Organisation
4. Zweiter Tempel
43. Zweiter Weltkrieg (1939-1945)
3. babylonisches Exil
50. britisches Mandat für Palästina
45. oleh (Pl. olim)|olim
27. oleh (Pl. olim)
33. olim (Sg. oleh)|oleh
2. olim (Sg. oleh)
5. shire ha-ma'alot (Lieder des Aufstiegs)
34. yoredim (Sg. yored)

Bibliographie

Sekundärliteratur

1. G. Alroey, Aliya to America? A Comparative Look at Jewish Mass Migration, 1881-1914, in: Modern Judaism 28 (2008) 2, 109–133
2. G. Alroey, Immigranten. Jüdische Einwanderung nach Palästina im frühen 20. Jahrhundert, Jerusalem 2004 [hebr.]
3. S. N. Eisenstadt, Alija und Hagira. Beitrag zu einer soziologischen Typologie, in: Metzuda 7 (1954), 91–93 [hebr.]

4. S. N. Eisenstadt, *The Absorption of Immigrants. A Comparative Study Based Mainly on the Jewish Community in Palestine and the State of Israel*, London 1954
5. Y. Gorni, *Changes in the Social and Political Structure of the Second Aliya Between 1904 and 1940*, in: J. Reinhartz / A. Shapira (Hg.), *Essential Papers on Zionism*, New York 1996, 371–421
6. G. Shimoni, *The Zionist Ideology*, Hanover, NH/ London 1995
7. A. Tartakower, *Der wandernde Mensch*, Tel Aviv 1954 [hebr.]